23.10.2026 - 08:00

Gute Pflege braucht Menschen, die mitgestalten können

Gute Arbeitsbedingungen und eine verlässliche Versorgung gehören zusammen. Das Verfahren "Pflegeattraktiv" setzt auf die Erfahrung der Beschäftigten und verbindliche Entwicklungsprojekte. Kirchlichen Einrichtungen bietet es die Möglichkeit, ihren ethischen Anspruch im Arbeitsalltag erfahrbar zu machen. Sabrina Roßius erläutert das Konzept im Gastbeitrag für epd sozial.

Eine gute Übergabe, eine verlässliche Einarbeitung, klare Absprachen bei Personalausfällen: Für Pflegefachpersonen entscheidet sich an solchen Fragen, wie gut sie ihren Beruf ausüben können. Für Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner geht es um Sicherheit, Zuwendung und eine kontinuierliche Versorgung.

Die Caritas-Klinik Dominikus in Berlin-Reinickendorf will diese Verbindung stärken. Als erstes Krankenhaus der Hauptstadt wurde sie jetzt nach dem Standard Pflegeattraktiv zertifiziert. Sechs Projekte sollen unter anderem das Entlassmanagement, die Einarbeitung und die Zusammenarbeit zwischen Berufsgruppen weiterentwickeln. Die Auszeichnung markiert den Beginn einer rund zweieinhalbjährigen Projektphase. Dahinter steht eine grundlegende Überzeugung: Pflegende müssen ihre fachliche Kompetenz in die Gestaltung ihrer Arbeit einbringen können. Sie wissen, welche Abläufe tragen, welche Absprachen fehlen und wo Zeit verloren geht.

Werte im Alltag erfahrbar machen

Inzwischen wurden von unserer "Pfegezert GmbH" knapp 60 Einrichtungen zertifiziert. 37 davon befinden sich in kirchlicher Trägerschaft. Dort erleben wir häufig eine ausgeprägte Bereitschaft, eigene Prozesse zu hinterfragen und den ethischen Anspruch mit konkreten Arbeitsbedingungen zu verbinden. Dabei stehen die Menschen im Mittelpunkt, die versorgt werden.

Wer ihre Bedürfnisse erkennen und ihre Selbstbestimmung achten will, muss die Voraussetzungen dafür schaffen. Beschäftigte brauchen fachlichen Austausch, klare Zuständigkeiten und Führung, die Verantwortung übernimmt.
Ein christliches Menschenbild erhält konkrete Bedeutung, wenn Mitarbeitende gehört werden und Einfluss nehmen können. Wertschätzung wird erfahrbar, wenn aus einem angesprochenen Problem eine gemeinsam getragene Verbesserung entsteht.
Pflegeattraktiv gibt diesem Entwicklungsprozess eine Struktur. Der Bundesverband Pflegemanagement hat den Standard mitentwickelt und ist dessen Eigner. PflegeZert übernimmt die Zertifizierung.

zitat: Beschäftigte brauchen fachlichen Austausch, klare Zuständigkeiten und Führung, die Verantwortung übernimmt.

Am Anfang stehen eine Bestandsaufnahme und eine Mitarbeiterbefragung. In Workshops werden Stärken und Entwicklungsbedarf ausgewertet. Daraus entstehen sechs Projekte: zu Arbeitsbedingungen, zur Rolle der Pflege im Unternehmen, zu Führung und Verantwortung, zu Schnittstellen, Gesundheit sowie zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden. Kennzahlen und Audits begleiten die Umsetzung.

Der Standard schafft Orientierung bei Zielen, Verantwortung und Überprüfung. Die konkreten Lösungen entwickeln die Beteiligten vor Ort. So lassen sich die unterschiedlichen Bedingungen einer Langzeitpflegeeinrichtung als auch einer großen Klinik berücksichtigen.

Wie reagieren wir auf Ausfälle?

In den begleiteten Einrichtungen beobachten wir Verbesserungen etwa bei Mehrarbeitsstunden, Krankheitstagen und der Beteiligung an Fortbildungen. Auch die Altersstruktur wird zum Ausgangspunkt für Entscheidungen: Wie kann Erfahrung weitergegeben werden? Welche Arbeitsbedingungen brauchen Beschäftigte in unterschiedlichen Lebensphasen?

Ein Beispiel stammt aus einer stationären Langzeitpflegeeinrichtung eines großen kirchlichen Trägers im Rheinland. Dort gelang es, die Kosten für Arbeitnehmerüberlassung innerhalb der zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit auf null zu senken. Ein wesentlicher Ansatzpunkt war ein strukturiertes Ausfallmanagement. Das zeigt das Potenzial, wiederkehrende Belastungen gemeinsam zu analysieren und die Organisation gezielt weiterzuentwickeln.

Ein solches Ergebnis lässt sich nicht jeder Einrichtung versprechen. Ausgangslage, Personalmarkt und Ressourcen unterscheiden sich. Es lohnt sich jedoch, genau hinzusehen: Wie reagieren wir auf Ausfälle? Wo fehlen verbindliche Vereinbarungen?

Kennzahlen müssen gemeinsam mit den Erfahrungen der Beschäftigten bewertet werden. Sinkende Mehrarbeit ist dann ein überzeugender Fortschritt, wenn die Entlastung im Team ankommt und die Versorgung verlässlich bleibt. Bei Krankheitstagen braucht es einen sorgfältigen Blick auf Ursachen und Arbeitsbedingungen.

Veränderung braucht Rückhalt

Eine Mitarbeiterbefragung weckt Erwartungen. Wer nach Problemen fragt, übernimmt Verantwortung dafür, die Antworten aufzugreifen. Projektgruppen brauchen eingeplante Arbeitszeit, Unterstützung der Leitung und Klarheit darüber, was sie entscheiden können. Entwicklung muss im laufenden Betrieb stattfinden. Die Versorgung geht weiter, Personal fällt aus, Prioritäten verändern sich. Deshalb müssen Ziele realistisch sein und regelmäßig überprüft werden. Bestehende Vorhaben sollten einbezogen werden.

zitat: Einrichtungen können durch transparente Entscheidungen, klare Abläufe und Beteiligung selbst viel bewegen.

Viele Schwierigkeiten entstehen an Übergängen zwischen verschiedenen Bereichen. Wer Entlassungen, Übergaben oder die Zusammenarbeit mit dem OP verbessern will, braucht die beteiligten Berufsgruppen an einem Tisch. Pflegerische Expertise kann dabei den Ausgangspunkt für gemeinsame Lösungen bilden.

Die eigene Gestaltungskraft nutzen

Gute Arbeitsbedingungen benötigen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen. Zugleich können Einrichtungen durch transparente Entscheidungen, klare Abläufe und Beteiligung selbst viel bewegen. Für Verantwortliche lohnt sich deshalb die Frage: Wo bleibt die Erfahrung unserer Beschäftigten ungenutzt? Welche Belastungen könnten wir gemeinsam bearbeiten? Und wie überprüfen wir, ob eine Veränderung hilft? Pflegeattraktiv bietet einen Rahmen, diese Fragen verbindlich zu verfolgen. Wer das Verfahren kennenlernt, beginnt mit einem Blick auf die eigene Einrichtung: auf ihre Stärken, Schwierigkeiten und die Menschen, die sie weiterentwickeln können. Daraus kann eine entscheidende Erfahrung entstehen: Wir können unsere Arbeit mitgestalten und Verbesserungen wirksam auf den Weg bringen.

Zuerst veröffentlicht 23.10.2026 08:00

*****

Der oben stehende Beitrag ist Teil des Angebotes epd sozial. Er dient allein zur persönlichen Information, die Rechte liegen beim Evangelischen Pressedienst epd. Die kostenpflichtige Website erreichen Sie unter https://sozial.epd.de.